

Unterschiedes oder der Ähnlichkeit zwischen *A* und *B*, welche im Bewußtsein hervorspringe als etwas, das wir allerdings vorbereitet hätten durch das Wechseln der Aufmerksamkeit, dessen Charakter wir jedoch nicht beherrschen könnten. Das Vergleichen successiv eintretender Empfindungen lasse sich auf das Vergleichen gleichzeitiger Empfindungen zurückführen, da die zuerst eingetretene Empfindung entweder im Bewußtsein bis zum Eintritt der zweiten festgehalten werde oder beim Eintritt der zweiten wieder in das Bewußtsein zurückgerufen werde. Aus diesem freien und unwillkürlichen Vergleichen soll sich dann das freie willkürliche Vergleichen, das eigentliche Denken entwickeln, welches die Fähigkeit voraussetze, sich ein Ziel zu stecken. Durch eine Analyse dieses eigentlichen Denkens wird nachzuweisen gesucht, daß kein Grund vorhanden ist, ein von dem Associationsvermögen ganz verschiedenes Denkvermögen (Schätzungsvermögen) anzunehmen.

Nachdem Verfasser schon im dritten Abschnitte mit Hilfe einer psychophysischen Hypothese über die Grundlagen der Vorstellung reproduktion nachzuweisen gesucht hat, daß die Association nur eine Form der psychischen Aktivität sei, beschäftigt sich derselbe im letzten Abschnitt mit der Frage, ob wir ein unmittelbares Bewußtsein davon haben, die Ursache von etwas innerhalb oder außerhalb unseres Selbst zu sein. Das Resultat der Untersuchung ist, daß wir kein unmittelbares Bewußtsein der Aktivität haben, daß wir vielmehr Aktivität und Kausalität erst aus den in der Wahrnehmung gegebenen Successionsverhältnissen erschließen. Am Schluß der Abhandlung sucht dann der Verfasser noch dem Begriff der psychischen Aktivität eine etwas größere Bestimmtheit zu geben, als er bisher hatte.

SCHUMANN (Göttingen).

---

#### Berichtigung zu der Bibliographie für 1889.

- S. 376: Die Überschrift gehört vor No. 206.  
 S. 397: No. 617 SCHISCHMANOW gehört unter VI c S. 394.  
 S. 411: Nachzutragen ist MEYNERT, TH., *Amentia, die Verwirrtheit*. Jahrbücher f. Psychiatrie IX (1889) S. 1—112.